



Erweiterte Erfolgskontrolle der IGF –

Ausgewählte Befunde – Teil II Organisation und prozedurale Abläufe

Abschlussworkshop
06. November 2009
BMWi, Berlin

Dr. Werner Friedrich, WSF Kerpen

Inhalte der Präsentation



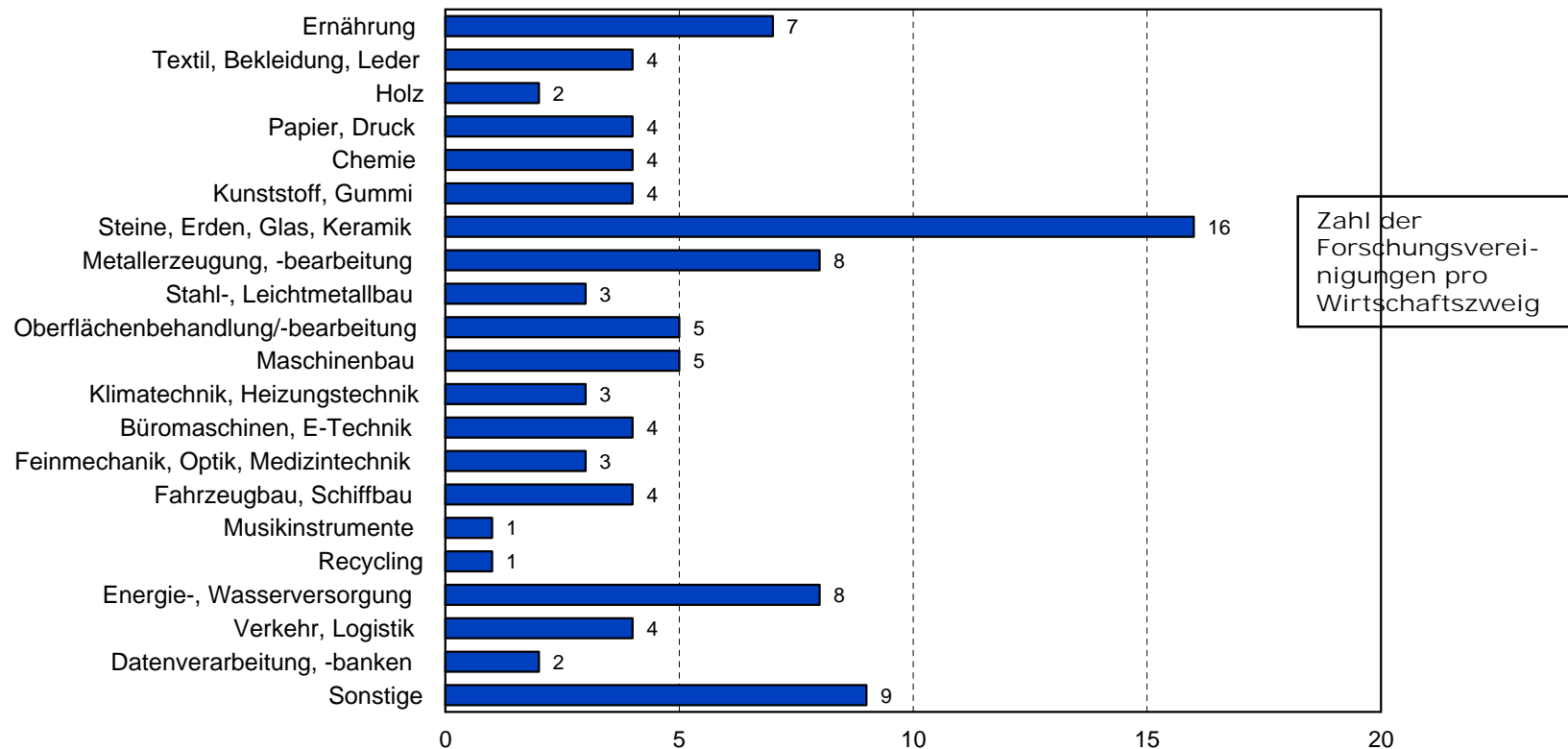
2 Ausgewählte Befunde

2.4 Organisation und prozedurale Abläufe

2.5 Projektabläufe

2.6 Fördervarianten

2.4 Organisation: Branchenverteilung der Forschungsvereinigungen



- § Insgesamt breite Abdeckung aller Zweige des Verarbeitenden Gewerbes
- § In nahezu allen Wirtschaftszweigen existieren in der Regel drei und mehr Forschungsvereinigungen. Bei Steinen und Erden sind es sogar 16, bei Energie- und Wasserversorgung 8 sowie 7 im Ernährungsgewerbe

2.4 Organisation: Verteilung der Fördermittel auf Forschungsvereinigungen



v Die Verteilung der Fördermittel weist eine starke Varianz auf:

- sowohl unter den einzelnen Forschungsvereinigungen
- als auch hinsichtlich der Branchen

(i) Verteilung der Fördermittel auf die Forschungsvereinigungen

- 35 % (rd. 43 Mio. €) der 2008 ausgezahlten Projektmittel entfielen auf 4 Forschungsvereinigungen
- 55 Forschungsvereinigungen erhielten 2008 „nur“ 10 % der Mittel (rd. 12 Mio. €), dies entspricht durchschnittlich 218.000 € pro Forschungsvereinigung.

Eine Vielzahl dieser 55 Forschungsvereinigungen nehmen natürlich neben der Mitwirkung an der Gemeinschaftsforschung auch andere Aufgaben wahr.

2.4 Organisation: Verteilung der Fördermittel auf Branchen



(ii) Verteilung der Fördermittel auf Branchen

- Auf die Branchen Metallerzeugung, Metallverarbeitung (Maschinen- und Fahrzeugbau), Textil (einschließlich Bekleidung und Leder) sowie Ernährung entfielen 2008 insgesamt knapp 50 % der Fördermittel. Rund die Hälfte dieser Mittel erhielten die Forschungskuratorien Textil und Maschinenbau sowie die Forschungsvereinigung Ernährung, während die andere Hälfte an weitere 32 Forschungsvereinigungen aus diesen Branchen ausgezahlt wurde.
- Andererseits gibt es auch Branchen, in denen zwar zahlreiche Forschungsvereinigungen aktiv sind, die aber nur im geringen Umfang Fördermittel abrufen (z.B.: Steine, Erden, Glas, Keramik sowie Energie-, Wasserversorgung und Klimatechnik). Auf diese Branchen entfielen 2008 rd. 7 % der Fördermittel, aber 27 % der Forschungsvereinigungen. Hier wurde pro Forschungsvereinigung im Jahr 2008 rund 318.000 € ausgezahlt.
- Die übrigen Fördermittel (gut 40 %) wurden 40 Forschungsvereinigungen aus 10 verschiedenen Branchen gewährt.

2.4 Organisation: Bewilligungsquoten

Bewilligung von Projektanträgen nach Größe der Forschungsvereinigungen in den Jahren 2006 – 2008 nach dem neuen Verfahren

	Quote bewilligter Anträge
Kleine FV*	63,4
Mittlere FV*	72,0
Größere FV*	74,3

* kleine FV 1- 9 Anträge; mittlere FV 10 bis 49 Anträge; größere FV 50 und mehr Anträge

Die Bewilligungsquoten kleiner Forschungsvereinigungen sind mit 63 % rund 10 Prozentpunkte geringer, als bei den übrigen FV (73 %)

2.5 Projektabläufe: Wettbewerbsverfahren



Effekte des wettbewerblichen Verfahrens:

- Die durchschnittlich pro Projekt erzielten Punkte variieren kaum in Abhängigkeit von der Größe der FV. Die Durchschnittspunktzahlen stellen sich wie folgt dar:

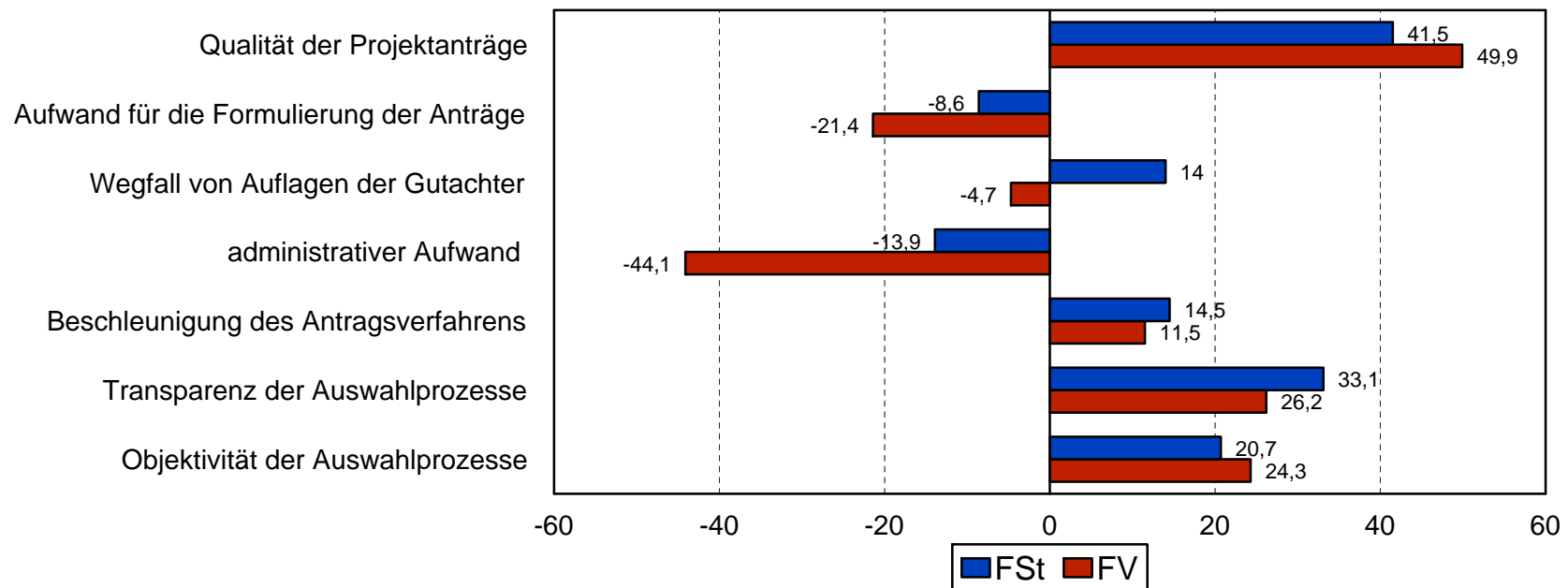
- Kleine FV	20,1
- Mittlere FV	20,9
<u>- Größere FV</u>	<u>21,3</u>
- Insgesamt	21,0
- Allerdings scheitern mehr Projektanträge kleiner FV (zunächst) an der „18-Punkte“ Grenze
- Es ist derzeit aber nicht zu beantworten, ob es sich dabei um Anlaufschwierigkeiten handelt oder um ein strukturelles Problem

2.5 Projektabläufe: Bewertung des Wettbewerbsverfahrens



- **Das wettbewerbliche Verfahren wird unter dem Strich von FV und FSt positiv bewertet**

Salden der Positiv- und Negativbewertungen durch FV und FSt in Prozent



2.5 Projektabläufe: Dauer des Verfahrens



- v Vier Verfahrensphasen, auf die unterschiedliche Akteure Einfluss nehmen:

Phase I: Von der Projektidee bis zur Einreichung des Antrags bei der AiF
Akteure: Mitarbeiter und Gremien der FV, Mitarbeiter der FSt
Durchschnittliche Dauer (2009): 5,6 Monate

Phase II: Antragseingang bei AiF bis zum abschließenden Votum der Gutachter
Akteure: Mitarbeiter und Gutachter der AiF
Durchschnittliche Dauer (2009): 7,4 Monate

Phase III: Abschließendes Gutachtervotum bis Ersteinreichung beim BMWi
Akteure: einzelne Akteure können in dieser Phase keinen Einfluss nehmen;
entscheidend sind die zur Verfügung stehenden Mittel sowie die Art des Verfahrens (wettbewerbliches versus Fördermitteldurchschnitt)
Durchschnittliche Dauer (2009): 3,1 Monate

Phase IV: Von der Ersteinreichung beim BMWi bis zum Laufzeitanfang des Projekts

Akteure: Mitarbeiter des BMWi

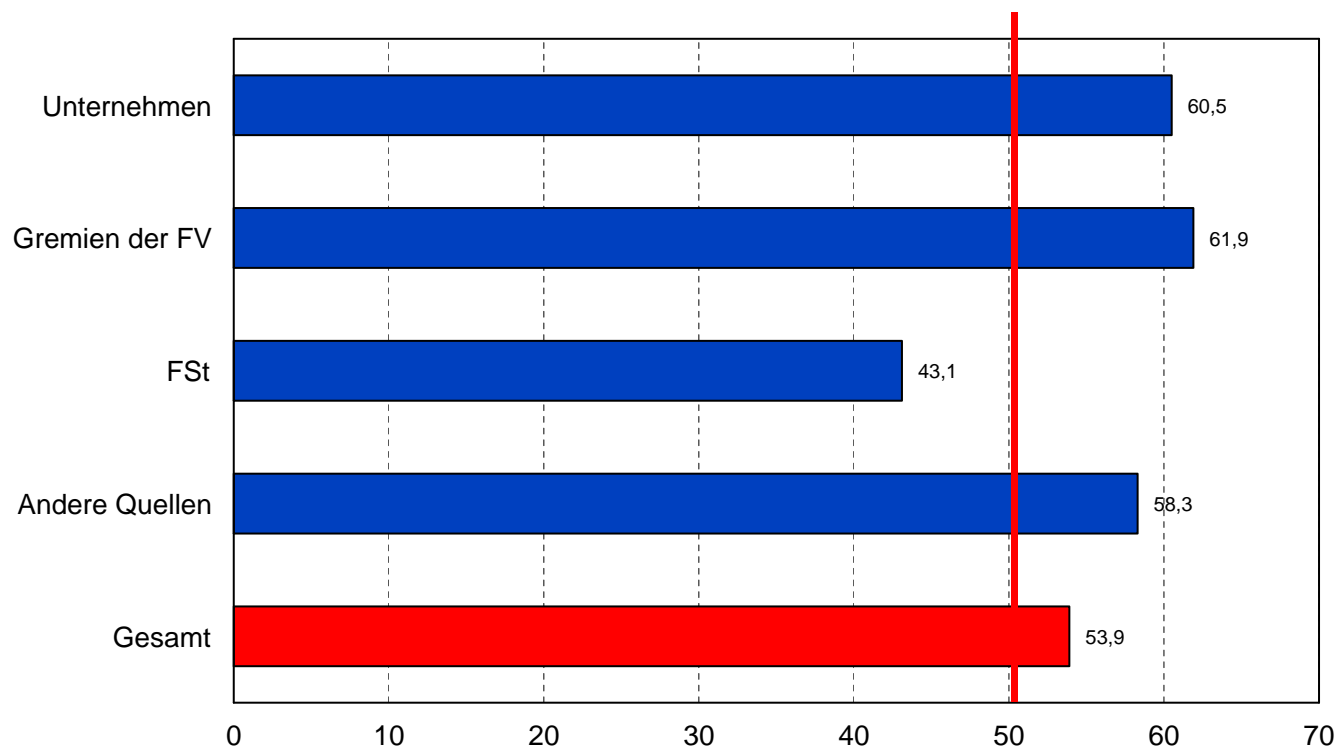
Durchschnittliche Dauer (2009): 3,1 Monate

2.5 Projektablaufe: Ideengeber und Projektumsetzung



- Wenn Gremien der FV und/oder Unternehmen an der Ideenfindung beteiligt sind, werden Forschungsergebnisse am häufigsten umgesetzt

Zusammenhang zwischen dem wichtigsten Ideengeber und Umsetzung der Projektergebnisse



2.5 Projektabläufe: Ideengeber und Projektumsetzung



Zusammenhang zwischen Ideengeber bei der Projektgenese und der Anzahl der Umsetzungen der Projektergebnisse (Basis: Projekte mit Umsetzungen)

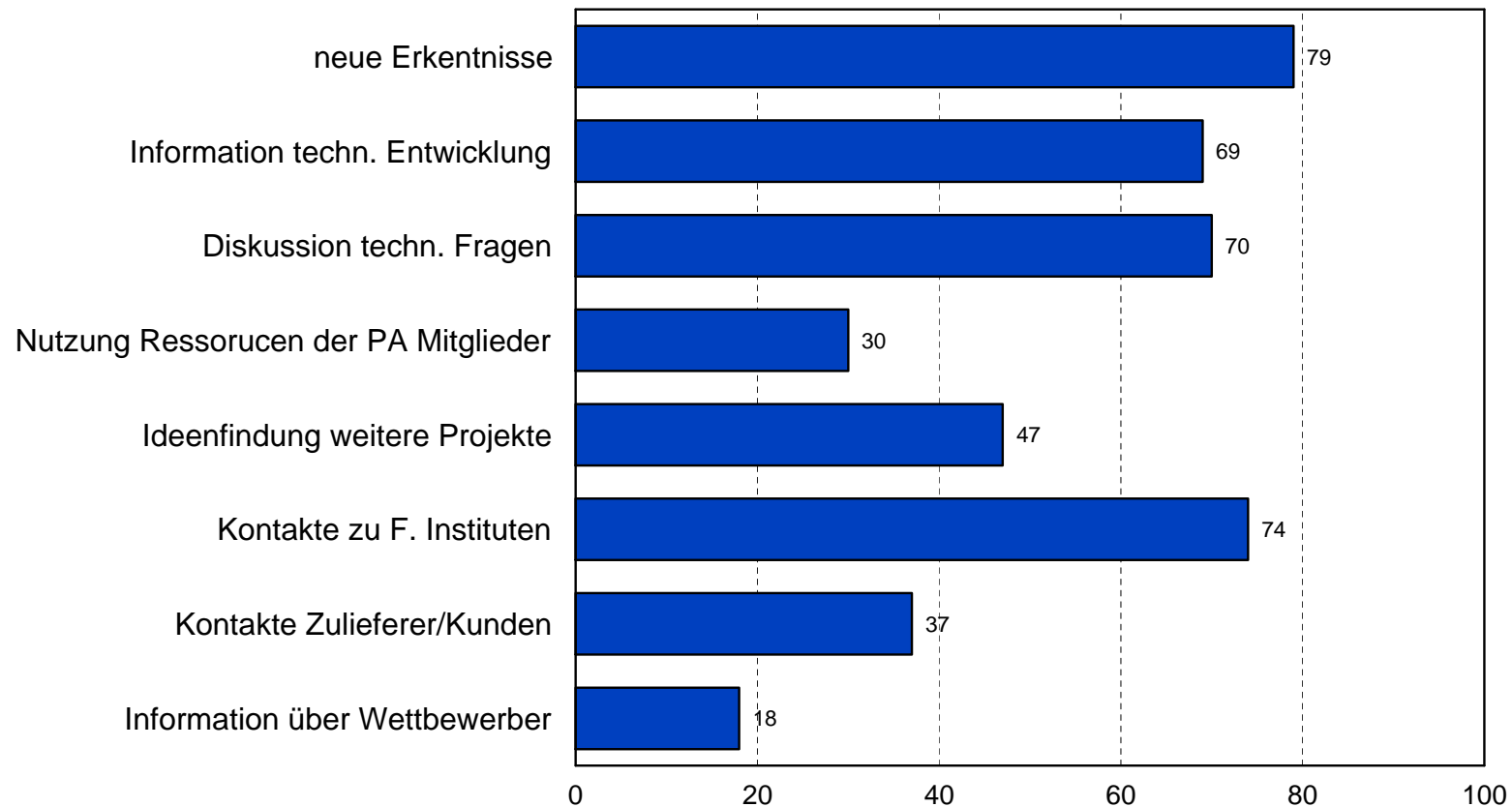
Wichtigster Ideengeber	Anzahl Umsetzungen/Nutzungen			
	Unternehmen insgesamt		KMU	
	Mittelwert	Median	Mittelwert	Median
Unternehmen	5,9	3	3,9	2
Gremien der FV	3,1	2	2,9	2
FSt	4,8	2	3,3	2
Anderer	5,5	3	2,6	2
Gesamt	5,4	3	3,6	2

2.5 Projektabläufe: Vorteile der Mitwirkung von Unternehmen



Vorteile der Mitwirkung im Projekt bzw. im Projektbegleitenden Ausschuss aus Sicht der Unternehmen

(Anteile in %, Mehrfachantworten möglich, Unternehmensbefragungen 2009)



Quelle: RWI/WSF Unternehmensbefragungen 2009.



2.6 Fördervarianten: Hintergrund

- Fördervarianten
 - Normalverfahren, ZUTECH, CORNET und CLUSTER
 - ZUTECH, CORNET und CLUSTER sollen im Normalverfahren nicht ausreichend erfasste Dimensionen von Innovationsprozessen unterstützen
 - 2008: 16,4 % der IGF-Mittel für diese Verfahren
 - ZUTECH, CORNET und CLUSTER wurden untersucht
 - CORNET und CLUSTER werden 2010 im Rahmen eines Anschlussauftrags weiter analysiert
- Beispiel: CORNET (COLlective Research NETworking)
 - Ziel: internationale Vernetzung der Gemeinschaftsforschung
 - gemeinsame Projekte von Forschungseinrichtungen in unterschiedlichen Ländern
 - Einführung 2005; 1,2% der IGF-Mittel des Jahres 2008
 - Beteiligung von 17 Ländern

2.6 Fördervarianten: Ausgewählte Ergebnisse zu CORNET



- Positive Aspekte
 - Internationale Vernetzung von Forschungseinrichtungen bei der Bearbeitung anwendungsorientierter Themen
 - Know-how-Transfer zwischen Forschungseinrichtungen
 - Projekte zur Vorbereitung von EU-Normen und Standards
 - Projekte zur Umsetzung von EU-Vorgaben/Richtlinien
- Probleme
 - Unterschiedliche, teilweise intransparente Regelungen in anderen Ländern
 - Schwierigkeiten, ausländische Förderträger zu finden
 - Äußerst geringe internationale Vernetzung der Unternehmen (Projektbegleitende Ausschüsse)